



Ist das Wetter nicht zum Baden angetan, wird eine Kahnpartie vom neugestalteten Bootssteg aus unternommen.



Das Gelände des Betriebspionierlagers „Dr. Georg Sacke“ bietet den Pionieren vielfältige Möglichkeiten, die Ferientage abwechslungsreich und erholsam zu erleben. In jedem der Bungalowen, die kürzlich durch einen verglasten Vorbau komplettiert wurden, sind jeweils sechs Kinder untergebracht.



Keine Bange, liebe Eltern: Diese Art und Weise des Mittagessens ist nicht die Norm. Während einer Tagewanderung aber scheint es den Kindern auch einmal in dieser Lage ganz ausgezeichnet zu schmecken.

Das Essen schmeckt prima



Mahlzeit für Mahlzeit zaubert das 14köpfige Küchenkollektiv ein schmackhaftes Essen auf den Tisch. Lieblingsgerichte der Kinder sind Makkaroni oder auch Linsen.

Blaue Wimpel im Bad Saarower Sommerwind

An einem Julitag im Betriebspionierlager der KMU notiert

„Blaue Wimpel im Sommerwind“ ist das Motto des diesjährigen Feriensommers. Befragt man die Kinder nach ihrem Ferienalltag im Betriebspionierlager „Dr. Georg Sacke“ der Karl-Marx-Universität in Bad Saarow, dann sprudeln die Stimmen wie aus einem Wasserfall. Jeder will verständlicherweise zuerst berichten, was ihm bisher am besten gefallen hat, worauf er sich in den nächsten Tagen am meisten freut.

Freizeit – auch in den Ferien sinnvoll genutzt

„Blaue Wimpel im Sommerwind“, das heißt für die Pioniere in Bad Saarow aktive Erholung. Groß ist der Wissensdurst, der Drang nach Betätigung, natürlich auch in der Ferienzeit, deshalb steht die Beschäftigung in den Interessensgemeinschaften zweifelsohne in der Gunst der Kinder mit an erster Stelle. Hier können die Kinder ihrem Hobby nachgehen oder ein neues entdecken; dabei erhalten sie sachkundige Anleitung. Wohl für jeden dürfte das Passende dabei sein: Schwimmen, Emaillieren, Surnalin, Holzbrennarbeiten, Jazz-Gymnastik, Elektronikarbeiten, Literatur, Zeichnen, um nur einige zu nennen. Kaum zu glauben, welche Kunstwerke voller Ideenreichtum, Geschick und Improvisation auf diese Art und Weise entstanden sind. Die besten Arbeiten werden ausgestellt, damit vielleicht ein anderer Anregungen für seine Freizeit zu Hause sammeln kann.

Wohl der Kinder steht stets im Mittelpunkt

„Blaue Wimpel im Sommerwind“, das bedeutet für die Lagerleitung das Wirtschaftskollektiv, das Kollektiv der Gruppenleiter, an jedem Ferientag der Kinder eine harte Bewährungsprobe zu bestehen. Das Kollektiv um Lagerleiter Werner Reutter ist gut eingespielt; jeder kennt seine Aufgaben, seine Verantwortung. Jahrelange Erfahrungen zahlen sich hier aus. – Abends versammeln sich die Gruppenleiter, Lehrstudenten der KMU, zur Tagesbesprechung; die Vorhaben für die nächsten Tage werden abge-

stimmt. Alles will gut vorbereitet sein, keines der fast 150 Kinder, Schüler der Klassen 3 bis 5, soll am Abend enttäuscht zu Bett gehen.

Das Wetter macht es den Gruppenleitern oft nicht einfach, bei Regen fällt eben das Baden im wahren Sinne des Wortes ins Wasser. Aber mit einer Vielzahl von Spielen, Musik, mit Kinoveranstaltungen im Saal und einer großen Portion pädagogischen Geschicks wird auch in solchen Stunden die gute Stimmung aufrechterhalten.

„Blaue Wimpel im Sommerwind“ bedeutet auch die Sorge um das seelische und gesündliche Wohl der Kinder. Das Essen schmeckt prima, so ist es von allen Seiten wiederholt zu hören. Ein Blick in den modernen Speisesaal bestätigt den großen Appetit und die Zufriedenheit der Ferienkinder. 20 Brote

werden beispielsweise täglich verbraucht; eine Zahl, die die angestrengte Arbeit des Wirtschaftskollektivs nur ahnen läßt. Und sollte sich einer einmal den Bauch zu voll gestopft haben: Lagerarzt Wolfram Seidel ist stets einsatzbereit.

Ferien bringen Kraft für neue Aufgaben

„Blaue Wimpel im Sommerwind“, das ist das Motto für unbeschwerte Ferientage voller Ausgelassenheit, Fröhlichkeit der Kinder. Langeweile hat dabei keinen Platz. Ob nun beim Baden, an der Tischtennisplatte oder bei einem zünftigen Fußballspiel auf dem Waldsportplatz, die Pioniere nutzen diese Wochen des Ausspannens, um Kraft für das neue Schuljahr aufzutanken.

Kristin Schmieden

Ferienalltag



Aus Luftballons entstehen unter den geschickten Händen der Kinder Riesensparschweine. Die gelungensten Arbeiten werden ausgestellt.

Junge Sanitäter erproben ihr Können



Manches Neue lernen die Pioniere unter fachgerechter Anleitung in den Interessengemeinschaften. Junge Sanitäter sind mit Begeisterung dabei, wenn es um die praktische Erprobung des gelernten Wissens geht.

Peter: Das Essen schmeckt hier sehr gut; ich mag am liebsten Makkaroni.

Thomas: Die Dampferfahrt auf dem Scharnützelsee war prima. Da haben wir auch andere Schiffe ganz nah gesehen.

Malik: Der Ordnungswettbewerb ist nicht so nach meinem Geschmack, die anderen Gruppen sind immer viel besser als wir...

Andra: Mir gefällt die IG Jazz-Gymnastik besonders. Dort lernt man Übungen für die Disko.

Claudia: Schön finde ich immer die Abendgrüße, die der Lagerfunk bringt.

Werner Reutter, Lagerleiter: Es macht mich tagtäglich auf neue bereit, daß wir ein Kollektiv sind, das gut aufeinander eingestellt ist. Die Arbeit der Gruppenleiter, die wahrlich keine Erholung ist, kann ich nur loben. Auch mit unserem Lagerarzt und der Schwester arbeiten wir gut zusammen.

Bettina Brause, Gruppenleiterin, Lehrstudentin für Mathe/Physik: Der Wert eines solchen Praktikums ist nicht zu unterschätzen. Als Gruppenleiter ist man im Ferienlager eben 24 Stunden am Tag im Dienst. Das Schwierige an der Sache besteht vor allem darin, einerseits die Möglichkeiten für eine gute Erholung der Kinder und andererseits das objektiv notwendige Maß an Ordnung und Disziplin, das so ein Lager erfordert. Tag für Tag, ja Stunde für Stunde in ein optimales Verhältnis zu bringen. Meine Gruppe geht besonders gern angeln; mit selbstgekauften Würmern versetzt sich.

Jörg Walter, Klaus Winkler, Rettungsschwimmer, 1. Studienjahr, Bereich Medizin: Es macht Spaß mit den Kindern. Sie stellen sich ganz geschickt an. Die IG Schwimmen hat den stärksten Zulauf, die Kinder sind begeistert. Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt den Nichtschwimmern, die wir zum Erreichen einer Schwimmstufe führen wollen.

Für den 17tägigen Aufenthalt ihres Kindes zahlen die Eltern im Normalfall ganze 12 Mark. Mit 195 Mark aus der „zweiten Lohnstufe“ unterstützt der Staat diese Ferientage eines jeden Kindes.



Was wären Ferien ohne Disko? Die Mitglieder der IG Jazz-Gymnastik können dabei mit ihrem Können bestimmt besonders brillieren.



Nach dem Baden werden schnell trockene Sachen angezogen; als Umkleideraum hat sich die „Schnaulende Nessie“ bewährt.



Die Gruppen melden beim Morgenappell ihre Bereitschaft für die Wettkämpfe beim Lagerpartei.



Wer ist der beste Baumeister? Auch die großen Jungs spielen manchmal noch gern im Sandkasten.



Stets dicht umlagert ist die Tischtennisplatte. Innerhalb des Lagers wird in einem Turnier der Beste ermittelt. Fotos: Seidel, UZ